



LANG & SCHWARZ

**Jahresabschluss 2018**

LANG & SCHWARZ Aktiengesellschaft

## Inhaltsverzeichnis

<b>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018</b>	<b>2</b>
1. Geschäftliche Aktivitäten	2
2. Wirtschaftsbericht	2
2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	2
2.2. Rahmenbedingungen der geschäftlichen Tätigkeiten in 2018	4
2.3. Geschäftsentwicklung in 2018	5
2.3.1. Ertragslage	7
2.3.2. Finanzlage	9
2.3.3. Vermögenslage	10
3. Vergütungsbericht	11
4. Risikobericht	11
4.1. Risikomanagement	11
4.2. Risikoarten der Geschäftstätigkeit	11
4.2.1. Adressenausfallrisiko	11
4.2.2. Marktpreisrisiko	12
4.2.3. Liquiditätsrisiken	12
4.2.4. Operationelles Risiko	13
4.3. Risikotragfähigkeit	15
5. Prognose- und Chancenbericht	16
<b>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018</b>	<b>19</b>
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2018</b>	<b>19</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung 2018</b>	<b>20</b>
<b>Anhang 2018</b>	<b>21</b>
1. Grundlagen der Rechnungslegung	21
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	21
3. Erläuterungen zur Bilanz	22
4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	24
5. Sonstige Angaben	25
6. Nachtragsbericht	27
7. Ergebnisverwendungsvorschlag	28
<b>Wiedergabe des Bestätigungsvermerks</b>	<b>30</b>

## Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

#### 1. Geschäftliche Aktivitäten

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist eine operative Holdinggesellschaft. Der Konzern umfasst mit der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG und der Lang & Schwarz Broker GmbH zwei weitere Konzerngesellschaften.

Unter die eigene operative Tätigkeit der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft fällt die Begebung von derivativen Finanzinstrumenten mit dem Hauptaugenmerk auf Hebelprodukte. Insgesamt wurden durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in 2018 nahezu 30.000 eigene Produkte emittiert.

Die verschiedenen Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden durch die Tochtergesellschaft Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG unter anderem außerbörslich oder börslich an der Börse Stuttgart (Handelssegment EUWAX) zum Handel angeboten. Zum Ultimo Dezember 2018 quotiert die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG über 9.000 derivative Finanzinstrumente der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft mit Bezug auf inländische und ausländische Aktientitel, Indizes, Währungskursrelationen, Rohwarenkurse oder die Zinsentwicklung sowie über 8.000 wikifolio-Endlosindexzertifikate. Die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG stellt darüber hinaus Handelskurse für über 10.000 unterschiedliche Aktien, Anleihen, Fonds sowie ETPs (ETFs, ETCs und ETNs) wochentäglich von 7:30 Uhr bis 23:00 Uhr sowie samstags von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr und sonntags von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr. Als Market Maker quotiert die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG Finanzinstrumente auch an der Lang & Schwarz Exchange, dem elektronischen Handelssystem der Börse Hamburg, an der Wiener Börse und an der BX Swiss, Bern (Schweiz). Partnerbanken können sich an die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG zum Handel über TradeLink, cats-os oder andere alternative Anschlussmöglichkeiten anbinden. Über angeschlossene Partnerbanken der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG erreicht diese über 15 Millionen Privatkunden.

Die 100%-ige Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH ist eine Spezialbank im Bereich des Handels mit Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten. Die Bank ist an den Börsen in Frankfurt, Düsseldorf, Stuttgart, Wien (Österreich) sowie auf XETRA zum Handel zugelassen und hat Zugang zu weiteren nationalen und internationalen Handelsplätzen. Das Institut stellt als Designated Sponsor verbindliche An- und Verkaufskurse auf der elektronischen Handelsplattform XETRA in Frankfurt und Wien. Die Beratung und Betreuung beim going- und being-public, einschließlich der IPO- und Corporate-Finance-Beratung bildet einen Schwerpunkt der Tätigkeit. Darüber hinaus zählen zum Dienstleistungsspektrum in eingeschränkter Form auch das klassische Brokergeschäft mit der Orderausführung sowie die Ausführung von aktienhandelsnahen Dienstleistungen wie die Durchführung von Aktienrückkaufprogrammen börsennotierter Unternehmen. Die Lang & Schwarz Broker GmbH erbringt zudem Dienstleistungen im Bereich der EDV-Hardware- und Softwarebereitstellung, der Unterhaltung der technischen Handelsplatzanbindungen sowie den laufenden EDV-Support für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft und die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG.

#### 2. Wirtschaftsbericht

##### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs das globale Bruttoinlandsprodukt 2018 genau wie 2017 um 3,7%. Damit befindet sich die Weltwirtschaft nach wie vor in einer expansiven Phase, die Steigung der erwarteten Wachstumsrate flacht jedoch auch mit Blick auf die nächsten Jahre ab. Für 2019 und 2020 erwartet der IWF neuerdings nur noch eine Rate von 3,5% bzw. 3,6%. Diese Werte revidierte der IWF damit bereits zum zweiten Mal binnen kurzer Zeit nach unten und begründet den Rückgang überwiegend mit den negativen Effekten, die aus dem Zollstreit zwischen den USA und der Volksrepublik China resultieren. Dieser Zollstreit birgt mutmaßlich das größte Risiko für Aktien und Anleihen im Jahr 2019. Eine weitere Eskalation abgesehen von den bereits bestehenden Spannungen sieht der IWF als Schlüsselrisiken für 2019. Auch wenn der amerikanische Präsident kürzlich versöhnliche Töne angeschlagen hat

bleiben die Ergebnisse der aktuellen Verhandlungen mehr als offen und stehen daher im Fokus der Marktanalysten.

Der Zollstreit hat im vierten Quartal 2018 mit dazu beigetragen, dass sich die Risikoaversion der Marktteilnehmer erhöht hat, was in adverse Wachstumsimplikationen münden und die Wirtschaft weiter gefährden kann, insbesondere vor dem Hintergrund hoher privater und öffentlicher Verschuldungsraten. Weitere Unsicherheitsfaktoren, die 2019 bestehen bleiben, sind die Gefahr eines „no-deal-Brexits“, geringere Wachstumsaussichten in China sowie weitere restriktive Maßnahmen der Federal Reserve Bank.

Nach drei Zinsschritten im Jahr 2017 und vier Schritten in 2018 bis zu einem Zinsband der Fed Funds Rate von 2,25 bis 2,5%, trat Jerome Powell, Präsident der US-Notenbank Federal Reserve (Fed), Ende November auf die Bremse und schlug gemäßigte Töne bezüglich einer weiteren geldpolitischen Straffung für 2019 an. Die Marktteilnehmer begrüßten die Aussagen, dass man erst einmal abwarten und schauen wolle, wie sich die Wirtschaft und der Handelsstreit entwickelten. Zuvor waren die Märkte aufgrund einiger Aussagen des Fed Chefs von Verunsicherung geprägt. Dieser hatte bekannt gemacht, die Fed habe noch einen weiten Weg vor sich, um ein Zinsniveau zu erreichen, welches für die expansive Wirtschaft als neutral definiert werden könne. Ein neutrales Level sei dann erreicht, wenn der Zins das Wirtschaftswachstum weder unterstütze noch bremsend wirke. Die Marktteilnehmer erwarten nach Ansicht der Nachrichtenagentur Bloomberg aktuell keine weiteren Zinsschritte für das laufende Jahr. Hieraus lässt sich ableiten, dass der Markt auch keinen Inflationsdruck sieht. Auch die Fed ließ im Rahmen der Zinsentscheidung im Januar 2019 verlauten, dass der Zins solange konstant bleibt, bis die Teuerungsrate anzieht. Befand sich die Inflation in den USA im Sommer 2018 mit 3% auf einem Mehrjahreshoch, liegt sie aktuell nur noch bei 1,5%. Die Arbeitslosenquote in den USA ist 2018 nach Angaben der Fed erneut gefallen und befindet sich aktuell bei 3,8%, dem niedrigsten Stand seit 2000.

Im Dezember 2018 konnte man zum ersten Mal seit der Finanzkrise in 2007 die partielle Inversion der Zinsstrukturkurve in den USA beobachten. Dies hat den Abverkauf am Aktienmarkt weiter verstärkt, weil eine inverse Kurve historisch oft ein Vorbote für eine sich nähernde Rezession war. Die Angst vor einer Eskalation im Handelsstreit mit China, die restriktivere Rhetorik der Fed-Spitze sowie die Zinsstrukturkurve haben den S&P 500-Index im Dezember 2018 auf eine zehn-prozentige Talfahrt geschickt - es war der größte monatliche Verlust seit der Finanzkrise -, sodass das Gesamtjahr 2018 mit einer negativen Entwicklung von sechs Prozent beendet wurde. Die Unternehmen in den USA nutzten die gesunkenen Kurse gepaart mit den gestiegenen Cash-Beständen dank der Steuerreform, um besonders im vierten Quartal 2018 Aktienrückkäufe zu forcieren. So sind 2018 nach Angaben der Nachrichtenagentur Bloomberg eigene Aktien im Wert von über einer Billion U.S. Dollar erworben worden. Diese Entwicklung ist nicht im Sinne der Regierung gewesen, die die Effekte aus der Steuerreform wohl lieber in Form einer erhöhten Investitionsquote oder Lohnsteigerungen gesehen hätte. Für 2019 erwarten die Analysten ebenfalls das Erreichen der eine Billion U.S. Dollar Grenze für Aktienrückkäufe. Zu einem Stolperstein könnten sich die steigenden Löhne für die Unternehmen entwickeln. Diese sind im Februar um 3,4% im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, das Wachstum aber Federn lassen, stünden den Unternehmen höhere Produktionskosten im Vergleich zu stagnierenden oder sinkenden Umsätzen gegenüber, mit negativen Implikationen für die Aktienbewertungen, den Arbeitsmarkt und damit der US-amerikanischen Wirtschaft.

Obwohl sich nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) die Finanzmarktkonditionen in den Industriestaaten verschlechtert haben, haben die sechs Wall Street Investmentbanken ein Rekordjahr hinter sich, in dem sie erstmalig zusammen mehr als 100 Milliarden U.S. Dollar verdient haben. Insgesamt schienen gemäß IWF in 2018 die Bewertungen an den weltweiten Aktienmärkten hoch, gemessen an den Gewinnerwartungen für das laufende Jahr und gemessen an einem geringeren Weltwirtschaftswachstum als in den letzten Jahren.

Das Wachstum der Eurozone kann und wird auch bis auf weiteres nicht mit dem der USA mithalten. Erst kürzlich hat die EZB ihre Wachstumsaussichten für Europa revidiert und auf 1,1% von 1,7% für das laufende Jahr 2019 reduziert. Auch die Inflationsprognosen wurden gesenkt. Prognostiziert werden durch die EZB nunmehr 1,2% für 2019, 1,5% für 2020 und 1,6% für 2021. Somit bleibt eine expansive Geldpolitik der EZB wohl auch noch eine Weile bestehen, da das Inflationsziel von unter, aber nahe 2% vorerst nicht erreicht werden wird. Jedoch ist das erweiterte Anleihekaufprogramm der EZB nun beendet. Bis Ende 2018 kaufte die EZB Staats- und Unternehmenspapiere im Wert von insgesamt 2,6 Billionen Euro an, um neben der Nullzinspolitik die Eurozonenwirtschaft mit weiteren unkonventionellen geldpolitischen Instrumenten zu stimulieren. Die Nettoneuinvestitionen sind seit Jahresbeginn gestoppt, jedoch werden auslaufende Anleihen und Zinszahlungen reinvestiert. Die wichtigsten Leitzinssätze ließ die EZB auch 2018 unverändert und kündigte an, diese auch in 2019 unverändert bei -0,4% für die Einlagenfazilität, 0,25% für die Spitzenrefinanzierungsfazilität sowie bei 0% für Hauptfinanzierungsgeschäfte zu belassen.

Die Arbeitslosenquote in der Eurozone beträgt aktuell 7,8% und hat sich damit um 0,4% zum Vorjahr verbessert. Deutschland weist mit einer Quote von 3,2% den besten Wert seit der Wiedervereinigung auf, Frankreich verbessert sich im Jahresvergleich leicht von 9,1% auf 8,8%. Die Peripheriestaaten Spanien und Griechenland weisen Quoten von 14,1% und 18,3% auf und konnten sich damit ebenfalls verbessern. Allein der Arbeitsmarkt in Italien scheint bei knapp über 10% zu stagnieren. Seit Juni 2018 hat Italien eine neue Regierung, welche der Anleihemarkt zunächst mit Skepsis beobachtete. So ist der Zins für zehnjährige Staatsanleihen von unter 2% auf 3,5% in der Spitze gestiegen. Die neue Regierung hatte angekündigt, die Arbeitsmarktreformen zu beenden, da diese das Wachstum schmälerten. So sind die Risikoprämien auf italienischen Staatsanleihen angestiegen und auch die Kreditausfallversicherungen haben sich von 150 auf zeitweise über 300 Basispunkte erhöht (im Vergleich dazu: zehnjährige deutsche Anleihen rentierten

zwischen 0,1% und 0,6% bei Ausfallversicherungsniveaus von ca. 20 Basispunkten).

Wesentlich volatiler ging es am türkischen Aktien- und Anleihemarkt zu. Auch hier erfuhr der Markt schwindendes Anlegervertrauen und rentierte im Bereich der zehnjährigen Staatspapiere bei zwischenzeitlich 22%, zu Beginn des Jahres lag dieser Zins noch bei 12%. Da die Teuerungsrate jedoch von 10% auf 25% im Sommer 2018 zugelegt hat, erfuhren türkische Anleihekäufer eine negative Realverzinsung. Auch türkische Aktien und die Türkische Lira verloren massiv an Wert: Der türkische Leitindex beendete das Börsenjahr mit einem satten Minus von 45%, zudem hat die Türkische Lira 35% im Vergleich zum Euro abgewertet, trotz restriktiver Maßnahmen der Zentralbank (Anhebung des Leitzinses in zwei Schritten von 8 auf 24%), nach Aussage der Nachrichtenagentur Bloomberg mit dem Ziel, die Inflation zu bekämpfen.

## **2.2. Rahmenbedingungen der geschäftlichen Tätigkeiten 2018**

Für Börsengänge war 2018 ein gutes Jahr. Insgesamt haben sich in Deutschland 17 Unternehmen an die Börse gewagt, darunter Schwergewichte wie Siemens Healthineers, Knorr Bremse und DWS. Mehr IPOs gab es zuletzt vor der Finanzkrise. Allerdings verbuchten in Deutschland allein die zwei erstgenannten Titel bis zum Jahresende einen Kursgewinn.

Weltweit wagten 1.359 Unternehmen den Gang an die Börse, dies entspricht einem Rückgang von 21% gegenüber dem Vorjahr – hingegen stieg das Emissionsvolumen gegenüber 2017 um 7% auf 204,8 Mrd. USD. Auf internationaler Ebene wurde insbesondere dem Börsengang der Softbank Corp. entgegengefeiert. Hierbei handelt es sich um die Mobilfunktochter des gleichnamigen japanischen Telekommunikationsriesen SoftBank Mobil Corp. Es wurden 37% der Anteile platziert – ein Volumen von 20,7 Mrd. EUR – der weltweit größte Börsengang des Jahres 2018. Die Papiere beendeten ihren ersten Handelstag jedoch bei 1.282 Yen, was einem Kursrutsch von 14% unter den Ausgabepreis entspricht. Auch der U.S.-amerikanische Streamingdienst Spotify befand sich unter den Börsengängen des Jahres 2018, die

im Rahmen einer Direktplatzierung an die Börse gebracht wurden. Die Aktie startete etwa 25% über dem Referenzpreis von 132 USD. Auch Tilray, Hersteller von medizinischen Marihuana-Produkten mit Sitz in Kanada, legte am ersten Handelstag in New York um 32% zu.

Wie bereits in den Vorjahren konnten US-Indices auch während des Jahres 2018 neue Höchststände verzeichnen: Der Dow Jones-Index kletterte im Oktober 2018 auf ein neues Allzeithoch bei 26.951 Punkten, bevor er anschließend deutlich einknickte und das Börsenjahr bei 23.327 Punkten beendete – Hintergrund war unter anderem der Handelskonflikt der USA mit China. Der S&P 500-Index schloss bei 2.506 Punkten, der Schlussstand des NASDAQ-100 lag bei 6.329 Punkten.

Die Emerging Markets schwächelten nach einer starken Kursentwicklung im Jahr 2017. Im Sommer des Jahres 2018 brachen die Wechselkurse der Türkischen Lira ein ebenso wie die brasilianischen und indischen Währungen. Dies entfachte Sorgen einer neuen „Schwellenländerkrise“. Der MSCI Emerging Markets Index verlor in Folge dieser Verunsicherungen 18% im Vergleich der Jahresendstände 2017 mit 2018.

Auf internationaler bzw. europäischer Ebene ist weiterhin der Nikkei-Index hervorzuheben, der auf Jahressicht rund 13% nachgab. Der EURO STOXX 50-Index rutschte sogar mit etwa 15% ins Minus, der französische CAC 40 büßte 12% ein.

Auch im Bereich Mergers & Acquisitions gab es in 2018 interessante Transaktionen. Beispielsweise wurde Unitymedia von Vodafone übernommen; der Gegenwert der Transaktion wird auf 21,8 Mrd. USD geschätzt. Besondere Aufmerksamkeit wurde in Deutschland der Transaktion um Innogy zuteil. RWE verkaufte seinen rund 76,8-prozentigen Mehrheitsanteil an der ehemaligen Tochtergesellschaft an E.ON und beteiligte sich im Gegenzug mit 16,67% an der Konkurrenzgesellschaft.

Der deutsche Leitindex DAX musste einen Verlust von ca. 18% verbuchen und schloss bei einem Jahresendstand von 10.558 Punkten, nachdem er noch im Januar 2018 ein neues Allzeithoch bei 13.596 Punkten markierte. Der

MDAX verlor im Jahresverlauf ebenfalls etwa 18% und schloss bei 21.588 Punkten. Der Technologieindex TecDAX verlor auf Jahresbasis nur rund 3% und schloss bei 2.450 Punkten.

Unter den deutschen Werten konnten auf Jahressicht insbesondere Aktien von Wirecard und RWE mit Gewinnen von 43% bzw. 12% überzeugen. Mit 16,4 Milliarden EUR ist die Marktkapitalisierung von Wirecard inzwischen höher als jene der Deutschen Bank, berechnet zum Jahresende 2018. Größter Verlierer im DAX war die Deutsche Bank, deren Anteilsscheine 56% an Wert verloren. Noch immer wird der Konzern vom sich hinziehenden Umbau und sinkenden Erlösen belastet. Die Ankündigung eines möglichen Zusammenschlusses der Deutschen Bank AG mit der Commerzbank AG hat zuletzt für Kursphantasien gesorgt. Auf die Phantasie folgte jedoch angesichts der Einstellung der Fusionsgespräche auch wieder die Ernüchterung. Weiterhin brachen Aktien von Covestro um etwa 50% ein. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2018 hat sich das Umfeld für die Chemiebranche eingetrübt. Allen Voran entwickelten sich die Aktien der Bayer AG im Sog der Monsanto-Übernahme in diesem Zeitraum bemerkenswert negativ. Belastend hinzu trat das Niedrigwasser im Rhein mit der damit einhergehenden Verschlechterung der Transportwege für mehrere Chemieunternehmen.

Im MDAX überzeugte der Pharmazulieferer und Laborausrüster Sartorius mit einem Plus von 39%. Die Titel des Medizintechnik-Herstellers Carl Zeiss Meditec legten um 32% zu. Negativ überraschte die Commerzbank AG mit einem Kursverlust von 56%. Sie musste nicht nur ihren Platz im DAX räumen. Auch belastete aufgrund des eigenen Portfolios in italienischen Staatsanleihen der Haushaltsstreit zwischen Italien und der EU die Anteilscheine des Bankhauses.

### 2.3. Geschäftsentwicklung in 2018

Im Laufe des ersten Quartals 2018 profitierten wir von den positiven Grundstimmungen an den Börsen, die sich aus 2017 fortsetzten. Mit ausreichenden Tradingimpulsen für Anlagen in derivativen Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft konnte zunächst das sehr gute

Schlussquartal des Jahres 2017 zu Beginn des Jahres 2018 fortgeschrieben werden. Dabei lagen die Anzahl der Trades und der Umsatz sogar noch über dem bereits ausgesprochen guten vierten Quartal 2017. Auf die Euphorie folgte sodann die Ernüchterung, denn bereits im Laufe des zweiten Quartals 2018 trübten sich die Stimmungen an den Märkten ein. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sorgte zunehmend für Verunsicherung an den Aktienbörsen wie auch den Rohstoffmärkten. Im zweiten Halbjahr 2018 rückten damit die Unsicherheiten über die Auswirkungen eines drohenden Handelskonflikts zwischen den USA und Europa in den Fokus der Anleger. Die Folge war ein deutlicher Kursrückgang an den Aktienmärkten bei sich deutlich verminderten Umsätzen. Tradingimpulse waren in diesem Marktumfeld eher auf der short Seite zu finden. Diese sind zumeist aber psychologisch schwieriger und entsprechende Anlageproduktideen werden auch weniger nachgefragt. Insgesamt mussten auf Jahressicht so Einbußen im Hinblick auf die Anzahl der Geschäfte mit einem Rückgang von 13% wie auch im Hinblick auf den Umsatz mit einem Rückgang von 19% - jeweils gegenüber dem Rekordvorjahr - hingenommen werden. Maßgeblich betroffen waren hiervon das zweite und das dritte Quartal 2018. Im Zuge dieser Entwicklung waren auch die Anzahl der Geschäfte und das Handelsvolumen in wikifolio-Endlosindexzertifikaten leicht rückläufig. Entsprechend war ein leichter Rückgang des Volumens an verkauften wikifolio-Endlosindexzertifikaten zu verzeichnen. Der Bilanzausweis zum 31. Dezember 2018 liegt mit EUR 241 Mio. um EUR 74 Mio. unter dem Bilanzausweis des Vorjahres in Höhe von EUR 315 Mio. und ist damit erstmals gegenüber einem Vorjahr niedriger ausgefallen. Die Beliebtheit der Produkte ist dennoch weiter hoch und auch die Jury des Zertifikate Awards 2018/2019 erkannte dies mit einer erneuten Prämierung an.

Aus dem gegenüber dem Rekordvorjahr verminderten Handelsvolumen in derivativen Produkten von Lang & Schwarz konnten in 2018 ansprechende Erträge erzielt werden. Zwar fallen die Ergebnisse aus der Handelstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass für 2017 ein heraus-

ragendes Ergebnis erzielt werden konnte. Aus dieser Sicht führt 2018 die erfolgreiche Entwicklung der Ergebnisse aus der Handelstätigkeit im langfristigen Trend fort.

Besonders sind für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft die steuerlichen Auswirkungen, die sich aus den Änderungen des § 8b Abs. 7 KStG ergeben. Letztendlich wird der gesamte Erfolg des Jahres 2018 durch den Steueraufwand, der in 2018 entsteht, aufgezehrt.

Für die Entwicklung der Gesellschaft sind bestimmte Kennzahlen und ihre Einflussgrößen maßgeblich. Diese werden als bedeutende Leistungsindikatoren (finanziell und nicht finanziell) bezeichnet. Als zentrale Größe des Unternehmens werden diese beobachtet, gemessen und gegebenenfalls zu anderen Werten oder Entwicklungen in Beziehung gesetzt.

Die nachstehende Übersicht stellt die bedeutenden Leistungsindikatoren für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft dar:

		2018	2017
Ergebnis aus der Handelstätigkeit <sup>1</sup>	TEUR	16.510	20.449
Verwaltungsaufwand <sup>2</sup>	TEUR	7.977	9.791
Ergebnis vor Steuern vom E. und E.	TEUR	9.651	11.667
Verbindlichkeiten aus verkauften eigenen derivativen Produkten	TEUR	269.236	354.031
Emissionen im Geschäftsjahr	Anzahl	29.859	23.197
Bilanzielles Eigenkapital	TEUR	28.899	34.346
Vollzeitbe. Mitarbeiter (Stichtag)	Anzahl	22	20

Das Ergebnis aus der Handelstätigkeit spiegelt die Ertragsentwicklung aus der operativen Tätigkeit wieder. Als tägliche, monatliche, quartalsweise und jährliche Größe wird diese jeweils gesellschafts- und konzernbezogen intern berichtet. Zusammen mit den Verwaltungsaufwendungen als überwiegendem Fixkostenblock und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stellen diese Größen die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft dar. In Abhängigkeit vom Ergebnis aus der Handelstätigkeit und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit können sich Veränderungen der Verwaltungsaufwendungen durch

<sup>1</sup> Summe aus Umsatzerlöse, Materialaufwand, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

<sup>2</sup> Personalaufwand zuzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

das Vergütungssystem im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ergeben. An dieser Stelle wird auf den Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts verwiesen.

Die Verbindlichkeiten aus verkauften eigenen derivativen Produkten geben den Stand der im Umlauf befindlichen eigenen Produkte im Eurogegenwert an. Als Anhaltspunkt kann diese Größe die Bereitschaft von Investoren widerspiegeln, Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zu erwerben. Überwiegend sind hierin Endlosindexzertifikate ausgewiesen. Jedoch sind auch eigene Produkte mit kurzer Laufzeit enthalten, deren ausstehende Anzahl natürlichen Schwankungen unterliegt. Solche Schwankungen können dadurch hervorgerufen werden, dass nicht im gleichen Maße Produkte jederzeit neu emittiert werden sowie diese Produkte laufzeitbedingt oder aufgrund von Marktänderungen verfallen. Eine direkte Ableitung aus der Veränderung des Betrags ist damit nur aufgrund interner tiefergehender Analysen möglich. Die Anzahl der im Geschäftsjahr emittierten Produkte wird hierbei einbezogen.

Als Haftungsgröße stellt das bilanzielle Eigenkapital eine zentrale Kennziffer dar, deren Entwicklung auch für Aktionäre der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft von maßgeblicher Bedeutung ist.

Die Mitarbeiter der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft stellen eine signifikante Größe für einen nachhaltigen Erfolg und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft dar. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind die Basis für erfolgsorientiertes, effizientes und prozessorientiertes Arbeiten in Zusammenhang mit den zumeist sehr schnellen Handelsgeschäften und deren reibungslosen Verarbeitung sowie der laufenden risikoorientierten Überwachung. Daher wird deren Entwicklung intern gemessen und berichtet.

Neben den zuvor beschriebenen Leistungsindikatoren stellt die Einhaltung der Risikotragfähigkeit für die Gesellschaft einen ökonomischen Wert dar, welcher nachhaltig einzuhalten ist. Auch zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher

Anforderungen wird die Einhaltung der Risikotragfähigkeit turnusmäßig und soweit erforderlich anlassbezogen überprüft. Die Risikotragfähigkeit war nach den internen Berechnungen im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Nähere Beschreibungen zur Risikotragfähigkeit finden sich unter Punkt 4.3 dieses Lageberichts.

### 2.3.1. Ertragslage

Aus den Aktivitäten im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich gegenüber dem Rekordgeschäftsjahr 2017 Abschlüsse in den Ertragskomponenten. Dieser Entwicklung wurde soweit möglich versucht, bei einzelnen Aufwandspositionen entgegenzuwirken. Insgesamt konnte der Rückgang der Ergebnisse aus dem Handel jedoch nicht vollständig aufgefangen werden.

Das Ergebnis aus der Handelstätigkeit ging von TEUR 20.449 um 19% auf TEUR 16.510 zurück. Der Rückgang ist insbesondere dadurch bedingt, dass Investoren im Kalenderjahr 2018 im Verhältnis zu dem überaus guten Vorjahr weniger in Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gehandelt haben und sich damit rückläufige Ertragsmöglichkeiten boten.

Angesichts des niedrigeren Ergebnisses verringerten sich auch die Personalaufwendungen entsprechend von TEUR 5.791 auf TEUR 3.386, was einem Rückgang um TEUR 42% entspricht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich dagegen um TEUR 590 auf TEUR 4.591 im Vergleich zum Vorjahresniveau (TEUR 4.001) erhöht. Dies steht auch im Zusammenhang mit Mehrkosten zur Umsetzung der Richtlinie 2014/65/EU (MiFID II), der Verordnung (EU) Nr. 600/2014 (MiFIR), der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (MAD) sowie mit gestiegenen Emissionskosten. Die erhöhten Emissionskosten resultieren unter anderem aus einer erhöhten Emissionstätigkeit. Dieses ergab sich aus den starken Abwärtsbewegungen der Aktienmärkte im 2. Halbjahr 2018, wodurch eine ganze Anzahl an begebenen Turbo-Zertifikaten ausknockten. Um das Angebot an begebenen Produkten attraktiv zu halten, wurden wesentliche Knock-out Schwellen durch die Begebung neuer Produkte wieder besetzt. Zudem wurden in 2018 erstmals wikifolio-Endlosindexzertifikate auch an der Börse Bern

kostenpflichtig gelistet, um die Internationalisierung der Absatzmärkte von Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft weiter voranzutreiben. Mit der Aufnahme des Listings an der Börse Bern geht auch eine weitere Diversifizierung der Handelsplätze, an denen Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zum Handel angeboten werden, einher.

Aufgrund der weiterhin positiven Entwicklung der Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH wurde in 2018 die Abwertung auf die Beteiligung vollständig aufgelöst. Damit ergibt sich nach der Wertaufholung in Höhe von TEUR 700 im Vorjahr für 2018 eine weitere Wertaufholung in Höhe von TEUR 865, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Insgesamt bestehen damit keine Wertberichtigungen auf den Beteiligungswert an der Lang & Schwarz Broker GmbH mehr. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen in Folge dessen von TEUR 873 im Vorjahr auf TEUR 964 im Berichtsjahr. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 20 aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten. Diesen stehen periodenfremde Aufwendungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 4 gegenüber.

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 9.651 und liegt damit im Zeitablauf auf hohem Niveau. Es liegt jedoch unter dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Rekordvorjahres, in dem TEUR 11.667 erzielt werden konnten. Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden in diesem Geschäftsjahr Aufwendungen erfasst, wie sich diese auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben des Körperschaftsteuergesetzes (KStG) in der Fassung seit 2017 ergeben. Ertragssteuern für 2018 sind daher in Höhe von TEUR 12.815 berücksichtigt und eine entsprechende Steuerrückstellung dotiert. Zu berücksichtigen ist, dass durch das AmtshRLändUG zum 1. Januar 2017 unter anderem der § 8b Abs. 7 KStG geändert wurde. Dem Wortlaut nach fällt die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft unter die hier vorgenommene Änderung und § 8b Abs. 1 bis 6 KStG wären damit auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft anzuwenden. Hierdurch ergibt sich, dass

für die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft insbesondere realisierte Verluste aus dem Handel mit Aktien unberücksichtigt bleiben und realisierte Gewinne aus dem Handel mit Aktien mit lediglich 5% Berücksichtigung finden. Das Geschäftsmodell der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft beinhaltet, dass für verkaufte eigene Produkte der notwendige Sicherungsbestand erworben und veräußert wurde. Im regulären Fall stehen sich dabei handelsrechtlich wie auch steuerrechtlich Erträge und Aufwendungen aus den Grundgeschäften (verkaufte eigene Produkte) und den Sicherungsgeschäften gegenüber. Für den Fall, dass jedoch Aktien zur Absicherung notwendig sind, ist dieser Gleichlauf des Handelsrechts und des Steuerrechts mit der Änderung des § 8b Abs. 7 KStG nicht mehr gegeben. Im Wesentlichen entstehen nunmehr steuerliche Gewinne und Verluste aus den Grundgeschäften. Die Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften bleiben nunmehr weitgehend unberücksichtigt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere Ausführungen im Lagebericht zum Geschäftsjahr 2017.

Diese Veränderung der steuerlichen Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer führte für das Geschäftsjahr 2017 dazu, dass die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft einen hohen steuerlichen Verlust erwirtschaftet hat und dieser auch gegenüber dem Finanzamt erklärt wurde. Mit der Steuerfestsetzung für 2017 ergab sich damit ein steuerlicher Verlustvortrag.

Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich rechnerisch ein hoher steuerlicher Gewinn. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 eine so hohe steuerliche Bemessungsgrundlage, dass der steuerliche Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2017 aufgebraucht und darüber hinaus eine hohe Steuerbelastung ermittelt wird. Die Rückstellungen für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt in Höhe von TEUR 12.815 dotiert. Die Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2018 übersteigen damit den wirtschaftlichen Erfolg der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018. Bei

der Dotierung der Steuerrückstellungen für 2018 wurden TEUR 3.391 aus 2017 aufgelöst. Insgesamt wurden TEUR 12.815 den Steuerrückstellungen zugeführt. Hieraus ergeben sich für das Geschäftsjahr 2018 steuerliche Belastungen in Höhe von TEUR 9.424. Die im Geschäftsjahr 2017 gebildeten Steuerrückstellungen wurden unter Risikogesichtspunkten gebildet für den Fall, dass § 8b Abs. 1 bis 6 KStG auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nicht anzuwenden sind.

Die Anwendbarkeit des neuen § 8b Abs. 7 KStG auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft war Gegenstand verschiedener Diskussionen mit der Finanzverwaltung und verschiedenen steuerlichen Beratern der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2018 wurden in 2017 konzipierte Maßnahmen umgesetzt bzw. sind mögliche Maßnahmen seit 2017 in der Vorbereitung. Diese Maßnahmen betreffen solche, bei denen bei der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft selber keine Aktiengewinne und Aktienverluste mehr erwirtschaftet werden. Maßnahmen können auch Strukturänderungen beinhalten. Derzeit werden mögliche Maßnahmen mit der Finanzverwaltung abgestimmt. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft strebt an, von der Finanzverwaltung eine rechtlich bindende Auskunft zu erhalten. Der Ausgang der Abstimmung mit der Finanzverwaltung ist mit Unsicherheiten verbunden und kann daher nicht mit hinreichender Sicherheit vorausgesagt werden. Zurzeit wird eine positive Auskunft zu Gunsten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft durch die Finanzverwaltung als wahrscheinlicher eingeschätzt als das Risiko einer negativen Auskunft.

Vor diesem Hintergrund hat die Gesellschaft mit steuerlichen Beratern abgestimmte Maßnahmen ergriffen, um eine Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit wieder zu erlangen. Es liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass die Maßnahmen von der Finanzverwaltung nicht anerkannt werden. Durch die eingeleiteten Maßnahmen wird erreicht, dass aus Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften die erwirtschafteten Ergebnisse auch steuerlich berücksichtigt werden können. Dadurch konnte eine zusätzliche steuerliche Belastung für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von EUR 6 Mio. vermieden werden. Inwieweit weitere Maßnahmen einen positiven

Einfluss auf die Steuerrückstellungen der Veranlagungsjahre 2017 und 2018 haben könnten, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Im Rahmen der weiteren Maßnahmen geht es auch um die Auslegung des Gesetzes nach seiner Änderung, insbesondere bezogen darauf, dass nach der Begründung zur Gesetzesänderung darauf abgezielt wurde, gerade auch Gesellschaften wie die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Anwendungsbereich des § 8b Abs. 7 KStG zu belassen, da diese als Teil einer Institutsgruppe der Institutsaufsicht unstrittig unterliegt.

Unter Berücksichtigung sonstiger Steuern in Höhe von TEUR -171 (Vorjahr: TEUR -107) ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 98 nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von TEUR 8.071.

### 2.3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Zum Jahresultimo stehen kurzfristige Forderungen, sonstige Wertpapiere und liquide Mittel im Umlaufvermögen von insgesamt TEUR 308.741 (Vorjahr: TEUR 392.697) kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen von insgesamt TEUR 295.474 (Vorjahr: TEUR 372.698) gegenüber. Finanzinstrumente, die aufgrund ihrer Fungibilität einen kurzfristigen Charakter aufweisen, werden trotz einer langfristigen Restlaufzeit entsprechend der internen Steuerung in die kurzfristigen Verbindlichkeiten einbezogen. Dies betrifft auch von der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft begebene Optionsscheine und Zertifikate. Auf dieser Berechnungsgrundlage ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von TEUR 13.267 (Vorjahr: TEUR 19.999).

Die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen nahezu ausschließlich in EURO. Im Gegenwert von TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 125) werden Geldverbindlichkeiten in USD auf laufenden Bankkonten unterhalten bzw. in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 373) Geldforderungen in USD auf laufenden Bankkonten.

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme von Forderungen in Höhe von TEUR 13

(Vorjahr: TEUR 13), die eine Laufzeit von bis zu einem Jahr aufweisen, auf laufenden Konten geführt.

Über die bestehenden Eigenmittel der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 28.899 (Vorjahr: TEUR 34.346) hinausgehend stehen der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft auch im Anschluss an das Geschäftsjahr 2018 ausreichende Finanzierungsmittel zur Verfügung, um ihre geschäftliche Tätigkeit finanzieren zu können. Dies ist insbesondere in den aktuell laufenden Finanzierungsverträgen mit der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG begründet.

### 2.3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 20% von TEUR 407.044 um TEUR 82.670 auf TEUR 324.374. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Bewertungen von Aktienpositionen am Jahresende 2018 zurückzuführen, wie nachfolgende Übersicht zeigt:

Bilanzposten und Produkte	Bilanzausweis		
	2018 TEUR	2017 TEUR	Veränd. TEUR
sonstige Vermögensgegenstände			
— Optionen	548	96	+452
sonstige Wertpapiere			
— Aktien, Fonds, ETPs, OS und ZT	214.370	350.371	-135.947
— festverzinsliche Wertpapiere	1.071	1.804	-733
	<b>215.441</b>	<b>352.121</b>	<b>-136.680</b>
<b>Summe aktive Handelsbestände</b>	<b>215.989</b>	<b>352.217</b>	<b>-136.228</b>
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten			
— verkaufte Aktien, Fonds, und ETPs	34	37	-3
sonstige Verbindlichkeiten			
— verkaufte eigene OS und ZT	269.236	354.030	-84.794
— Optionen	479	28	+451
	<b>269.715</b>	<b>354.058</b>	<b>-84.343</b>
<b>Summe passive Handelsbestände</b>	<b>269.749</b>	<b>354.095</b>	<b>-84.346</b>

Gegenüber dem Vorjahresausweis verminderte sich der Bestand von verkauften eigenen Optionsscheinen und Zertifikaten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 354.030 um TEUR 84.794 auf TEUR 269.236. Hiermit einhergehend gingen die sonstigen Wertpapiere auf der Aktivseite von insgesamt TEUR 352.121 um TEUR 136.680 auf TEUR 215.441 zurück. Unter dem Bilanzposten sonstige Wertpapiere werden unter anderem die maßgeblich zum Bilanzstichtag zur Absicherung der verkauften Zertifikate gehaltene Wertpapierbestände ausgewiesen.

Demgegenüber stiegen innerhalb des Bilanzpostens Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten die unterhaltenen Gelder auf Bankkonten um insgesamt TEUR 16.450 auf TEUR 51.231. Verbindlichkeiten auf laufenden Bankkonten innerhalb des Bilanzpostens „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ erhöhten sich leicht von TEUR 10.988 um TEUR 823 auf TEUR 11.811. Guthaben betreffen im Wesentlichen die Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt sowie drei weitere, in Deutschland ansässige Kreditinstitute. Verbindlichkeiten in laufender Rechnung betreffen nahezu ausschließlich die Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG.

Die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen von TEUR 13.335 auf TEUR 14.200 beinhaltet erneut eine Zuschreibung auf die Beteiligung an der Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH in Höhe von TEUR 865.

Das Eigenkapital verminderte sich von TEUR 34.346 um TEUR 5.447 auf TEUR 28.899. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Juli 2018 wurden TEUR 5.348 an die Aktionäre ausgeschüttet. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden zudem TEUR 2.723 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2018 den Gewinnrücklagen zugeführt. Mit Aufstellung des Jahresabschlusses werden TEUR 3.244 den Gewinnrücklagen entnommen. Damit verbleiben Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 6.177. Trotz der gesunkenen Eigenmittel stieg die bilanzielle Eigenkapitalquote bedingt durch die gesunkene Bilanzsumme von 8% auf 9%.

Die Leistungsindikatoren bewegen sich weiter auf einem guten Niveau. Wenngleich sich einzelne Indikatoren aufgrund der rückläufigen Ertragsmöglichkeiten negativ entwickelt haben, sehen wir daraus keinen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, die weiterhin geordnete Verhältnisse aufweist. Einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft könnte sich aus der Änderung des § 8b Abs. 7 KStG ergeben, sollte es nicht gelingen, zusammen mit den Finanzbehörden einen Lösung zu finden, auf deren rechtlich sicheren Grundlage die Lang &

Schwarz Aktiengesellschaft in eine Besteuerung gemessen an ihrer wirtschaftlichen Ertragskraft zurück geführt wird.

### 3. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Mitarbeiter im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft bzw. in der Finanzholding-Gruppe wird einheitlich gehandhabt und berücksichtigt die Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV). Die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben wird jährlich durch den Vorstand, den Aufsichtsrat sowie darüber hinaus im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen durch einen Wirtschaftsprüfer überprüft.

Für die Ausgestaltung des Vergütungssystems der Mitarbeiter ist der Vorstand der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft verantwortlich. Neben festen monatlichen Bezügen kann ein variabler Bestandteil durch die Geschäftsleitung festgelegt werden, um positive Leistungsanreize zu setzen. Die Zahlung eines variablen Bezugs erfolgt freiwillig, ohne einen rechtlichen Anspruch der Mitarbeiter und ist grundsätzlich gebunden an ein positives Ergebnis des vordefinierten Geschäftsfelds, Bereichs bzw. des Konzerns. Bei der Bemessung der einzelnen Bezüge werden quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt wie beispielsweise die Qualität der Leistung, die Anforderung an die Tätigkeit, die Stellung im Unternehmen, die Betriebszugehörigkeit oder die Übernahme von besonderen Aufgaben. Die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Vorstands erfolgt durch den Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Für den Vorstand gelten dabei grundsätzlich die gleichen Regelungen. Die variablen Bezüge bemessen sich jedoch nach einer schriftlich vereinbarten Bemessungsgrundlage.

## 4. Risikobericht

### 4.1. Risikomanagement

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft tätigt in ihrem Geschäftsfeld insbesondere Handelsgeschäfte in Finanzinstrumenten, die über einen meist kurzfristigen Zeitraum im Eigenbestand gehalten werden. Eine Absicherung dieser Wertpapierbestände erfolgt durch gegenläufige Bestände gleicher Art oder durch ein dynamisches Delta-Hedging (vgl. hierzu auch Ausführungen im Anhang zu den Angaben zu

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB). Der Umgang mit Risiken, wie ein möglicher Verlust oder ein entgangener Gewinn, ist Bestandteil der Gesamtsteuerung durch die Geschäftsleitung für den gesamten Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Aus diesem Grund wurde ein zeitnahes Risikomanagement als Risikofrüherkennungs- und -steuerungsinstrument unter Einbeziehung aller Konzerngesellschaften eingerichtet. Die Rahmenbedingungen für den Handel in Finanzinstrumenten sowie das Risikomanagement formuliert die Geschäftsleitung für den gesamten Konzern in Form von Richtlinien und Arbeitsanweisungen (Organisationsanweisungen). Die in den Rahmenbedingungen enthaltene Geschäftsstrategie und Risikostrategie werden jährlich durch die Geschäftsleitung überprüft und geben Art und Umfang möglicher Risikogeschäfte in den einzelnen Konzerngeschäftsfeldern vor. Die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken erfolgt unmittelbar durch die Geschäftsleitung, die hierbei vom Risikocontrolling und der Internen Revision im gesamten Konzern unterstützt wird.

### 4.2. Risikoarten der Geschäftstätigkeit

Aus der Geschäftstätigkeit heraus wurden als wesentliche Risiken identifiziert: Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko.

#### 4.2.1. Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Vertragspartner nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft einem Vertragspartner trotz der Nichtleistung eines Dritten zu Leistung verpflichtet ist. Das Adressenausfallrisiko wird unterteilt in die drei Unterrisiken: Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko.

Kreditrisiken betreffen derivative und außerbilanzielle Risiken, die durch das Risikocontrolling der Handelsgeschäfte überwacht werden.

Von untergeordneter Bedeutung sind Kontrahentenrisiken als Risiken des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Kontrahenten, da nahezu sämtliche Handelsgeschäfte Zug um Zug abgewickelt werden.

Dem Emittentenrisiko als Risiko des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Emittenten wird mit dem Risikomanagement der Handelsgeschäfte begegnet. Derivative und außerbilanzielle Risiken werden im Rahmen der Marktpreisrisiken überwacht. Darüber hinaus werden mögliche Risikokonzentrationen, insbesondere durch die analoge Anwendung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Risikomanagement gemessen und gemindert.

#### 4.2.2. Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken sind allgemeine Preisveränderungen von Aktien, Anleihen, Währungen und Rohwaren durch Marktbewegungen. Zu den Marktpreisrisiken zählen Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Marktpreisrisiken aus Warengeschäften. Als Kursrisiken werden sowohl Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen definiert als auch Liquiditätsrisiken aufgrund einer eingeschränkten Handelbarkeit von Wertpapieren, die auf ein geringes Handelsvolumen zurückzuführen sind („marktenge“ Wertpapiere).

Preisrisiko aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen  
Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder aus Schwankungen einer impliziten Volatilität misst ein zeitnahes Risikocontrolling. Um risikobehaftete Bestände zu beschränken, wird die Einhaltung der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Handelslimite kontinuierlich überwacht.

Preisrisiko durch Liquiditätsengpässe

Liquiditätsrisiken in Finanzinstrumenten werden durch die bewusste Auswahl der von der Gesellschaft gehandelten Finanzinstrumente begegnet. Darüber hinaus erfolgt einerseits die Risikomessung analog der Risiken aus kurzfristigen Marktschwankungen, andererseits wird das Risiko in Form sich verzögernder Glattstellungsmöglichkeiten, die sich aus einer Minderliquidität von Produkten ergeben kann, als Preisrisiko ermittelt und im Rahmen der Liquiditätsrisiken berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko im Handelsgeschäft

Zinsänderungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen für das Unternehmen bei zinsabhängigen Produkten. Solche Risiken werden durch die Organisationsan-

weisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah gemessen und überwacht.

Währungsrisiko im Handelsgeschäft

Da die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft Turbo-Zertifikate auf die Entwicklung von Wechselkursen begibt, können grundsätzlich auch Währungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen. Diese werden durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah überwacht.

Die Überwachung sämtlicher Marktpreisrisiken erfolgt vom Handel unabhängig auf der Grundlage von Bestands- und Marktpreisberechnungen sowie Szenarioanalysen. Eventuelle Limitüberschreitungen im Laufe eines Handelstags werden nach den Vorgaben der Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch das Risikocontrolling gemeldet. Die Geschäftsleitung erhält darüber hinaus täglich einen Bericht über die Einhaltung der Handelslimite auf das Ende eines Handelstags. Weiterhin werden mit Stress-Test-Szenarien starke Schwankungen von Preisindikatoren simuliert und mögliche Ergebnisauswirkungen auf den Handelsbestand berechnet. Die Messung der Marktpreisrisiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt auf Basis vorgegebener Szenariomodelle. Das negativste Ergebnis einer Szenario-Matrix wird für die Risikotragfähigkeitsanalyse herangezogen.

#### 4.2.3. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken, die unter die Verfügbarkeit liquider Mittel fallen, können für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der Finanzausstattung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden solche Risiken jedoch als gering angesehen. Dennoch wird die Liquiditätslage täglich in angemessener Weise durch interne Verfahren überwacht. Zudem werden Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durch die Berechnung eines Zinsschocks berücksichtigt. Grundlage des Zinsschocks bilden dabei die Zinsaufwendungen der vorangegangenen Abrechnungsperioden.

Als Liquiditätsrisiko wird auch ein mögliches Risiko berechnet, das sich aus einer verzögerten Glattstellung

aufgrund einer Minderliquidität eines Wertpapierbestands ergeben kann. Dieses Risiko wird aufgrund der Relation eines Wertpapierbestandes zu erwarteten Umsätzen an Referenzmärkten berechnet. Aus der Berechnung der Marktpreisrisiken mit Hilfe von Stressszenarien können sich gleichgerichtete Risikobeträge ergeben, wie beispielsweise bei der Berechnung der hier beschriebenen Liquiditätsrisiken aus einer Minderliquidität von Wertpapieren. Solche sich kumulierende Risikobeträge werden in Kauf genommen und nicht eliminiert.

#### 4.2.4. Operationelles Risiko

Aufgrund der Tätigkeit des Konzerns unterliegt die Gruppe und damit auch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft der Kontrolle verschiedener Aufsichtsbehörden. Vor diesem Hintergrund sind für die künftige Entwicklung der Gesellschaft gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Änderungen ebenso relevant wie das sich ständig ändernde wirtschaftliche und börsliche Umfeld. Deshalb beobachtet und analysiert die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft die Rahmenbedingungen, um eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft zu planen und Maßnahmen hierfür umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang wurden folgende Risikofelder identifiziert und Maßnahmen zur Risikobegrenzung und -steuerung ergriffen:

##### \_ Personal

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells auf ausreichendes und qualifiziertes Personal angewiesen. Die erfolgreiche Personalrekrutierung bleibt zwar auch in kommenden Geschäftsjahren ein latentes Risiko, dürfte sich jedoch gegenüber den Vorjahren nicht verschlechtern. Zudem ist die Gesellschaft intern bestrebt, Mitarbeiter weiterzubilden und fördert die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften. Mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern, die leitende Positionen oder Führungsaufgaben wahrnehmen, kann einer Gesellschaft im Einzelfall ein Wissensnachteil entstehen. Dem wird soweit wie möglich entgegengewirkt.

##### \_ EDV

Das Unternehmen ist in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der

Datenverarbeitungs- und Kommunikationssysteme angewiesen. Um die Verfügbarkeit der Systeme jederzeit gewährleisten zu können, wurden alle Kernfunktionalitäten redundant ausgestaltet. Weiterhin hat sich die Gesellschaft gegen den Ausfall der externen Stromversorgung mittels einer unterbrechungsfreien Stromversorgung abgesichert und einen Notfallplan erstellt. Zur Aufrechterhaltung und zur Pflege aller wesentlichen Systeme sind darüber hinaus jederzeit Mitarbeiter des EDV-Bereichs der Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH verfügbar.

Um die jederzeitige Funktionsfähigkeit und Erreichbarkeit der EDV-basierten Arbeitsplätze zu gewährleisten, wird für jeden Mitarbeiter ein Ausweicarbeitsplatz an einem Drittstandort unterhalten. Die Nutzbarkeit und Funktionsfähigkeit der Ausweicarbeitsplätze wird regelmäßig überprüft.

##### \_ Markt- und Börsenentwicklung

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist das Unternehmen von der Entwicklung der Wertpapier- und Terminbörsen abhängig, da diese das Anlageverhalten der Marktteilnehmer und damit das Ergebnis des Handelsbestands beeinflussen. Diesen Risiken wird durch ein aktives Risikomanagement begegnet.

##### \_ Risiken aus einer Strategie- oder Wachstumsverfehlung

Eine Reihe von Faktoren kann das Erreichen von Zielen gefährden. Dazu zählen beispielsweise Marktschwankungen, eine veränderte Marktstellung des Unternehmens sowie veränderte Marktbedingungen im Kernmarkt Deutschland. Wenn es der Gesellschaft nicht gelingt, ihre strategischen Pläne umzusetzen oder, wenn die Kosten die Erwartungen übersteigen, könnte die künftige Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit negativ beeinflusst werden. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft könnte zukünftig Markttendenzen und Kundenanforderungen nicht rechtzeitig erkennen oder aus anderen Gründen ihr Wachstum in der Zukunft nicht wie gewünscht fortsetzen. Eingetretene Strategieabweichungen werden im Rahmen einer jährlichen Risikoanalyse ebenso überprüft, wie die

daraus folgenden Auswirkungen auf die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

#### – Wettbewerbsrisiken

Der deutsche Finanzsektor ist durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft steht hierbei nicht nur zu Finanzdienstleistungsinstituten, sondern auch zu Kreditinstituten und anderen Finanzunternehmen im Wettbewerb. Infolgedessen lassen sich in den einzelnen Geschäftsfeldern oft nicht die gewünschten Margen erzielen. Dieses Risiko wird durch die Geschäftsleitung überwacht und ist Bestandteil der täglichen Ergebnisüberwachung sowie der turnusmäßigen Risikoanalyse.

#### – Risiken aus der Ergebnisentwicklung

Es wird täglich eine Ergebnisübersicht für die Handelstätigkeiten erstellt. Alle nicht am Handelstag geschlossenen Positionen in Derivaten, Wertpapieren oder Devisen werden dabei auf Basis der Mark-to-Market-Methode bewertet. Anhand der täglichen Ergebnisübersicht ist es möglich, eine zeitnahe Kontrolle und Analyse der Ergebnisse vorzunehmen sowie deren Entwicklung zu beobachten. Das selbst entwickelte Limit-Kontroll-System unterstützt zudem eine verbesserte Überwachung der Handelstätigkeit durch eine automatisierte, vom Handel unabhängige Bestandsbewertung aller Finanzprodukte. Hierauf baut das jeweils fortlaufend an aktuelle Marktentwicklungen angepasste Risikomanagementsystem für die Handelsrisiken auf.

Für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft wird zum Jahresende eine Planungsrechnung auf Monatsbasis für das neue Geschäftsjahr erstellt. Der Soll-Ist-Abgleich der Erträge und Aufwendungen der Planungsrechnung mit den tatsächlichen Geschäftsdaten gibt frühzeitig Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft.

#### – Rechtliche Risiken

Rechtsrisiken können durch neue gesetzliche Regelungen, die Änderung bestehender Vorschriften sowie eine geänderte Auslegung von Vorschriften oder schließlich aus vertraglich nicht eindeutigen Formulierungen entstehen.

Die Überwachung und Steuerung solcher Risiken übernimmt die Rechtsabteilung der Gesellschaft. Zur Minderung von Rechtsrisiken prüft die Rechtsabteilung sämtliche vertraglichen Beziehungen; gegebenenfalls werden rechtliche Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen. Darüber hinaus werden zur Sicherstellung der Beweisbarkeit von telefonischen Handelsaufträgen die Geschäftsgespräche der Händler auf Tonträger aufgezeichnet. Für Kostenrisiken aus Rechtsstreitigkeiten wurde eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Unter sonstige Risiken sind auch Risiken zu fassen, die sich aus Gesetzesänderungen ergeben, soweit diese Gesetzesänderungen sich auf Gesetze beziehen, deren Anwendungsbereiche sich auf die Gesellschaften im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft erstrecken. Solche Risiken begegnen wir durch ein Rechtsmonitoring, bei dem Gesetzesänderungen auf ihre Relevanz auf den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft hin untersucht werden. Zum Rechtsmonitoring gehört auch die Teilnahme von Fachmitarbeitern an Veranstaltungen, bei denen Gesetzesänderungen vorgestellt und besprochen werden.

#### – Aufsichtsrechtliche Risiken

Eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sind aufgrund der Geschäftstätigkeiten im Konzern zu beachten. Die Einhaltung dieser überwiegend europäisch geprägten nationalen Vorgaben, die Kontrolle der Einhaltung dieser Bestimmungen sowie die laufende Überwachung möglicher Änderungen bestehender Vorschriften sind unerlässlich. Aufgrund nicht ausreichender, fehlerhafter oder gar unterlassener Beachtung aufsichtsrechtlicher Vorgaben können Maßnahmen durch die Aufsicht ergriffen werden. Diese Maßnahmen reichen unter anderem von einer Verwarnung, über die Festsetzung von Bußgeldern, deren Höhe die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage empfindlich beeinträchtigen können, bis hin zur Rücknahme der Erlaubnisse durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zum Betreiben von Kredit- und Finanzdienstleistungsgeschäften. Durch das eingerichtete Compliance-Management-System, das Risikomanagementsystem, das interne Kontrollsystem und

das interne Revisionssystem soll verhindert werden, dass es zu einem Fehlverhalten im Hinblick auf aufsichtsrechtliche Bestimmungen kommen kann. Dies kann jedoch letztlich nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Zur Finanzierung von Entschädigungsfällen bei der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) kann die Entschädigungseinrichtung Kredite aufnehmen und diese durch künftige Einnahmen von Jahresbeiträgen aus dem Mitgliederkreis der verpflichtend angeschlossenen Institute bedienen. Die Entschädigungseinrichtung kann zur Finanzierung von Entschädigungsfällen neben den Jahresbeiträgen auch Sonderbeiträge bei den Mitgliedern neben den Jahresbeiträgen erheben. Zum einen kann das Risiko eines möglichen künftigen Entschädigungsfalls bei der EdW nicht abgeschätzt werden. Zum anderen kann nicht beurteilt werden, inwieweit die Gesellschaften im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft künftig Sonderbeitragszahlungen an die EdW zu leisten hat, deren Ausmaße nicht bekannt sind und auch nicht bestimmt werden können.

#### – Sonstige Risiken

Reputationsrisiken aus der Zusammenarbeit mit der wikifolio Financial Technologies GmbH können sich in der Weise ergeben, als dass Redakteure, die eine Handelsidee in einem wikifolio-Musterdepot abbilden, nicht in gleichem Maße an frühere Erfolge anknüpfen können wie erwartet. Sollte durch die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG auf solche wikifolio-Musterdepots ein Index berechnet werden und auf diesen durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ein wikifolio-Indexzertifikat begeben worden sein, könnten Anleger im Hinblick auf die Performance enttäuscht werden. Trotz aller Bemühungen kann dies nicht verhindert werden und damit einen negativen Einfluss auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft als Emittentin und die Tochtergesellschaft Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG als Indexsponsor nehmen.

Sonstigen betrieblichen Risiken wird vor allem durch den Abschluss von Versicherungen begegnet. Die Gesellschaft entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse. Es kann trotz intensiver Bemühungen

jedoch möglich sein, dass Verluste entstehen oder Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen bzw. für die keine Versicherung abgeschlossen wurde.

Das operationelle Risiko wird für die Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Gesellschaft in ausreichendem Umfang in Anlehnung an die Artikel 315 ff. der Verordnung (EU) 575/2013 CRR durch den Basisindikatoransatz berücksichtigt.

#### **4.3. Risikotragfähigkeit**

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt für das Geschäftsjahr 2018 erstmals nach den neuen Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Diese sehen neben den Berechnungen der Risikotragfähigkeit nach einer normativen Perspektive (Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen) auch die Berechnungen einer ökonomischen Perspektive (Erfüllung unter dem Gesichtspunkt einer langfristigen Substanzerhaltung) vor. Für beide Perspektiven ist die Berechnung unter Verwendung von Planzahlen über einen Planungszeitraum von drei Jahren und zusätzlich unter der Verwendung eines adversen Szenarios für den Planungszeitraum vorzunehmen. Im adversen Szenario ist dabei ein schwerer konjunktureller Abschwung im Planungszeitraum zu simulieren. Nur wenn in allen Berechnungsvarianten nachhaltig ausreichend Kapital zur Deckung der Risiken aus den Geschäftstätigkeiten vorgehalten wird, ist die Risikotragfähigkeit uneingeschränkt gegeben. Werden aufsichtsrechtlich relevante Kapitalbeträge bei den Szenariobetrachtungen hingeben soweit abgebaut, dass die Unterlegung von Risiken aus der geschäftlichen Tätigkeit mit Kapital nicht mehr vollständig gewährleistet werden kann, ist die Risikotragfähigkeit nicht mehr uneingeschränkt gegeben. In diesem Fall sind Maßnahmen zu ergreifen. Diese Maßnahmen können die Deckung von Risiken durch zusätzliches Kapital betreffen oder die Reduzierung von Risiken. Nach dem vorgenannten Grundsatz war die Risikotragfähigkeit der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft als auch die des Konzerns der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr sowie zum 31. Dezember 2018 gegeben.

## 5. Prognose- und Chancenbericht

Nach 2018 wird auch 2019 nach den Prognosen der Wirtschaftsinstitute mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland, im Euroraum und auch für die Weltwirtschaft zu rechnen sein.

Die Prognose des Internationalen Währungsfonds geht für 2019 und 2020 von einem Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 3,5% und 3,6% aus. Nach einem Zuwachs in 2018 von 3,7% wird erwartet, dass das Wachstum leicht abflacht. Die größten Sorgen für das Weltwirtschaftswachstum bereitet der Zollstreit zwischen den USA und China. Sollte sich hier jedoch eine Lösung ergeben, die für beide Seiten zu akzeptieren ist, dürfte dies den Aktienmarkt weiter antreiben und die Investitionshemmnisse der Unternehmen, die ein Ergebnis des Handelsstreits erst einmal abwarten wollen, abbauen. Abgesehen von den sich aus dem Handelsstreit ergebenden negativen Einflussfaktoren sind die Rahmenbedingungen weiterhin positiv. Nachdem die U.S.-Notenbank die Fed Funds Rate in 2018 in vier Schritten um 1% erhöht hat, erwarten die Marktteilnehmer aktuell keine weitere geldpolitische Straffung.

Ungeachtet der Probleme, die sich aus dem Handelsstreit zwischen den USA und China ergeben, sind die Prognosen der Europäischen Zentralbank EZB und der U.S. Notenbank Fed bezogen auf die Arbeitslosigkeit in den Kernvolkswirtschaften der Welt positiv. Für die Eurozone erwartet die EZB eine Verringerung der Arbeitslosenquote von aktuell 7,8% auf 7,7% in 2020 und 7,5% in 2021. Die Fed sieht eine Verbesserung der U.S.-Arbeitslosenquote von einem bereits niedrigen Niveau von 3,8% auf 3,7% in 2020 und 2021. Die Europäische Zentralbank erwartet, dass sich das verfügbare Einkommen in der Eurozone 2019 und 2020 weiter erhöhen wird, während es in 2021 zu einer leichten Reduzierung kommen könnte. Grund dafür sind die reduzierten Prognosen für die Teuerungsrate in 2019 und 2020 mit lediglich 1,2% und 1,5%, während das Lohnwachstum höher ausfallen sollte. Dieser Effekt werde sich nach Ansicht der EZB voraussichtlich 2021 umkehren, sodass die Reallöhne und verfügbaren Einkommen dann erstmals wieder sinken. Die Resultate für das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) sollten sich zeitverzögert

ergeben: Während das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2018 noch um 1,5% gewachsen ist, wird für 2019 ein Wachstum von 1,1% und für 2020 ein Wachstum von 1,7% erwartet. Die Absenkung des Wachstums in Deutschland für 2019 wird durch die EZB insbesondere auf die schwächelnde Autoindustrie zurückgeführt.

Der Aktienmarkt geht von rückläufigen Gewinnen der Unternehmen aus. Dementsprechend sind seit Jahresbeginn die Gewinnerwartungen an die Unternehmen bezogen für das erste Quartal 2019 gesunken. Für den breiten europäischen Leitindex Stoxx 600 erwarten Analysten der Deutschen Bank gar ein Minus der Unternehmensgewinne von 1,6% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auf Branchenebene ergibt sich ein differenziertes Bild: der Energie- und Grundstoffsektor haben gemessen an den Prognosen der Unternehmensgewinne am meisten Wachstum eingebüßt (von 20,8% auf 8,8% bzw. von -9,6% auf -27,1%). Die Gewinnerwartungen für die Finanzbranche und Technologiewerte sind ebenfalls gesenkt worden, was laut Deutsche Bank primär am weiterhin bestehenden Niedrigzinsniveau in der Eurozone liegen dürfte, aber auch an einer sich abzeichnenden geringeren Nachfrage nach Computerchips. Im Bereich der Verbrauchsgüter und in der Industrie stehen die Zeichen positiver. Hier wurden die Erwartungen leicht angehoben auf 11,9% und 16,2%. Insgesamt sehen die Aktienanalysten aber durchaus Aufholpotential in der zweiten Jahreshälfte 2019 im Hinblick auf Umsatz und Gewinn der Unternehmen. Neben einer Lösung im Handelsstreit dürften positive Veränderungen relevanter Einkaufsmanagerindizes zur Verbesserung der Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen beitragen und damit die Aktienkurse gestützt werden können. Insbesondere der Export nach China werde zu einem positiven Wachstum beitragen, ausgelöst durch eine erwartete monetäre Lockerung und fiskalpolitischer Maßnahmen seitens der Regierung, welche die Ausgabenquote der Unternehmen und der Haushalte fördern sollten. Aufgrund der Ungewissheit über den Ausgang des Handelsstreits zwischen den USA und China sowie anderer politischer Risiken wird jedoch ein volatiler Handel an den Aktienmärkten auch in 2019 erwartet.

Bewegung kommt in den letzten Monaten in eine mögliche Einführung der europäischen Finanztransaktionssteuer im Zuge der verstärkten Zusammenarbeit wichtiger europäischer Länder. Diskutiert wird nunmehr, dass eine Besteuerung von Wertpapiergeschäften nach dem Vorbild des französischen Modells erfolgen könnte. Inwieweit dieser Vorschlag in der Gruppe der Länder mehrheitsfähig ist, kann nicht abgeschätzt werden. Es bleibt daher weiterhin nur, die Entwicklung abzuwarten. Unsere Einschätzung zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer bleibt unverändert. Wir sehen diese für die Aktienanlage als negativen Impuls an. Die Kultur der Beteiligung am Unternehmerkapital ist in Deutschland unterentwickelt, gerade im Verhältnis zu Staaten wie den USA, Großbritannien oder den skandinavischen Ländern. Die Alternativenanlage eines deutschen Anlegers zur Vermeidung einer Finanztransaktionssteuer wäre beispielsweise die Anlage in Bundesanleihen. Gerade hier erwirtschaftet ein Anleger derzeit einen Realzinsverlust.

Nach dem Inkrafttreten neuer europäischer Regelungen, und hier insbesondere der Anforderungen aus MiFID II, die sich auf die Wertpapieraufsicht (ESMA-Regulierung) beziehen, wurden die neuen Anforderungen umgesetzt. Der hohe Einsatz zur Erreichung der zeitgerechten Umsetzung war damit Erfolgsgarant wie auch die hohe Fachkenntnis im Unternehmen. Mit MiFID II zusammenhängende laufende Anforderungen konnten in 2018 mit erhöhtem technischen und personellen Aufwand aufgefangen werden. Es ergaben sich aus den neuen Anforderungen jedoch keine nennenswerten Beeinträchtigungen bezogen auf die geschäftlichen Tätigkeiten der Gesellschaft.

Ungeachtet dessen schreitet die Regulatorik weiter voran. Daher werden weiterhin personelle und technische Ressourcen hierfür benötigt. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Zusammenhang auf die Ausgestaltung der IT-Infrastruktur zu legen sein sowie auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit der wesentlichen Systeme.

Die Möglichkeiten, Ertragspotentiale zu finden, hängen für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft von der Handelsintensität ihrer Kunden ab. Diese wiederum ist

maßgeblich von den Rahmenbedingungen des Marktes abhängig wie auch von dem zum Handel angebotenen Produktangebot. Auf die Rahmenbedingungen des Marktes haben wir keinen Einfluss. Jedoch versuchen wir unsere Kundenbasis durch das Listing unserer Produkte auch auf anderen Handelsplätzen zu verbreitern. Im Hinblick auf unser Produktangebot beobachten wir die Entwicklung am Markt, um auch kurzfristig attraktive Underlyings für unsere derivativen Produkte zu finden. Dabei unterliegt die Attraktivität zum Teil sehr kurzfristigen Trends, so dass auch die Frage der Begebung eines Produktes hinsichtlich der mit der Emission entstehenden Kosten zu berücksichtigen ist, ebenso wie die Frage einer adäquaten Risikoabbildung und der Risikoneigung. Wir sehen in dem aktuellen Umfeld durchaus die Möglichkeiten, auch weiterhin erfolgreich zu arbeiten. Dabei waren die letzten Monate des Jahres 2018 nicht einfach. Die ersten Monate des neuen Jahres hingegen lassen einen verhaltenen positiven Trend erkennen, der jedoch noch in den Kinderschuhen steckt. Verhalten sehen wir damit auch bezogen auf das gesamte Jahr 2019 die Möglichkeit, auf dem Niveau des Vorjahres Handelsergebnisse erzielen zu können. Mit sich eintrübenden Handelsaktivitäten der Anleger in derivativen Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft würde sich diese Einschätzung aber ändern. Dies gilt es zu beobachten.

Eine Prognose zur Entwicklung der Gespräche mit den Finanzbehörden im Hinblick darauf, dass § 8b Abs. 7 KStG für die Jahre 2017 und 2018 nicht auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft anzuwenden ist, kann nicht abgegeben werden. Verhalten positiv sind wir im Hinblick auf die Möglichkeiten, dass die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft wieder einer Besteuerung nach ihrer wirtschaftlichen Ertragskraft zugeführt werden kann. Verhalten positiv sind wir dabei auch, dass dies mit den Finanzbehörden auf einer Basis abgestimmt werden kann, die mit Rechtssicherheit für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft verbunden sein wird.

Mit der Veröffentlichung unserer Finanzberichte und den hierin enthaltenen Angaben und getroffenen Aussagen glauben wir, einen angemessenen Einblick in unsere

Tätigkeiten und den sich hieraus ergebenden Risiken und Chancen zu ermöglichen. Auch kann sich der Leser mit diesen Angaben und Aussagen einen Eindruck über den aktuellen Stand sowie künftige Entwicklungen verschaffen. Die jährliche Veröffentlichung der Geschäftszahlen wird durch die quartalsweise Konzernberichterstattung sowie ergänzende Nachrichten zu besonderen Themen ergänzt. Zusammen bieten diese Informationen einen zeitnahen und umfassenden Einblick in die wesentlichen auch unterjährigen Aktivitäten rund um Lang & Schwarz.

Aus normalen Marktphasen heraus sehen wir die Möglichkeit, positive Impulse für unsere geschäftlichen Tätigkeiten erkennen und nutzen zu können. Daher erwarten wir bei vergleichbaren Rahmenbedingungen auch im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu erzielen, das nicht signifikant vom Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 abweicht.

Düsseldorf, den 15. April 2019

Der Vorstand



André Bütow



Peter Zahn

## Lang &amp; Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

## Bilanz zum 31. Dezember 2018

## Aktiva

	31.12.2018		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	216.589,39		96.915,89
2. geleistete Anzahlungen	<u>4.165,00</u>		<u>4.165,00</u>
		220.754,39	101.080,89
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.200.000,00		13.335.000,00
2. Beteiligungen	<u>1.204.223,40</u>		<u>909.067,00</u>
		15.404.223,40	14.244.067,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		366,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.779.793,70		2.817.879,42
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.288.975,90</u>		<u>2.976.754,27</u>
		42.068.769,60	5.794.999,69
II. Wertpapiere			
sonstige Wertpapiere		215.441.477,16	352.121.124,15
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		51.231.198,74	34.781.317,57
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		7.282,22	1.656,38
		<u>324.373.705,51</u>	<u>407.044.245,68</u>

## Passiva

	31.12.2018		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		9.438.000,00	9.438.000,00
II. Kapitalrücklage		10.138.433,23	10.138.433,23
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		6.177.000,52	6.698.590,90
IV. Bilanzgewinn		<u>3.146.000,00</u>	<u>8.070.820,51</u>
		28.899.433,75	34.345.844,64
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	12.814.874,00		3.391.218,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>588.156,46</u>		<u>3.429.542,36</u>
		13.403.030,46	6.820.760,36
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.811.211,55		10.988.370,44
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	403.430,82		416.668,06
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		52.049,74
4. sonstige Verbindlichkeiten	269.856.598,93		354.420.552,44
davon aus Steuern:			
EUR 139.005,21 (Vorjahr: EUR 218.063,60)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 2.435,98 (Vorjahr: EUR 2.414,25)			
		282.071.241,30	365.877.640,68
		<u>324.373.705,51</u>	<u>407.044.245,68</u>

## Lang &amp; Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		242.733.842,28	246.490.538,47
2. sonstige betriebliche Erträge		963.609,08	872.843,94
3. Materialaufwand		-226.504.189,23	-226.017.359,06
		17.193.262,13	21.346.023,35
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.023.225,52		-5.468.585,77
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 53.132,44 (Vorjahr: EUR 61.056,92)	-363.049,67		-322.063,42
		-3.386.275,19	-5.790.649,19
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-30.514,33	-18.141,20
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.590.863,08	-4.000.658,05
7. Erträge aus Beteiligungen		184.981,50	154.984,50
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 184.981,50 (Vorjahr: EUR 154.984,50)			
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		346.448,62	150.148,87
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 338.740,18 (Vorjahr: EUR 111.166,67)			
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-66.390,94	-174.433,47
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)			
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-9.577.656,00	-3.489.936,99
11. Ergebnis nach Steuern		72.992,71	8.177.337,82
12. sonstige Steuern		-171.203,60	-106.517,31
<b>13. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)</b>		<b>-98.210,89</b>	<b>8.070.820,51</b>
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.722.620,51	560.171,58
15. Entnahme aus Gewinnrücklagen		521.590,38	0,00
16. Einstellung in Gewinnrücklagen		0,00	-560.171,58
17. Bilanzgewinn		3.146.000,00	8.070.820,51

## Anhang für das Geschäftsjahr 2018

### 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2018 wurde wie im Vorjahr nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung (Gesamtkostenverfahren) sowie dem Anhang. Zudem wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht aufgestellt.

Die Firma der Gesellschaft lautet auf Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Sie hat ihren **Sitz** in Düsseldorf und ist im Handelsregister des **Amtsgerichts Düsseldorf** unter der Nr. **HR B 36259** eingetragen.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Darstellung und Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den allgemeinen Anforderungen des HGB für große Kapitalgesellschaften.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Liegt eine dauerhafte Wertminderung vor, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear. Die Nutzungsdauer beträgt ein bis 13 Jahre. Zugänge geringwertiger Wirtschaftsgüter werden - soweit zulässig - im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach den Regeln für Finanzanlagen bilanziert, dauerhafte Wertminderungen werden gegebenenfalls berücksichtigt, das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (mit Ausnahme der Wertpapiere) sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung ggf. notwendiger Wertberichtigungen und Verbindlichkeiten mit ihrem Erfüllungsbetrag

angesetzt. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt unter Anwendung der Vorschrift des § 256a HGB.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Soweit Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten einbezogen werden, erfolgt deren Bewertung nach den Vorschriften des § 254 HGB. Für Bestände in Finanzinstrumenten, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden, erfolgt die Ermittlung des aktuellen Börsen- oder Marktpreises auf den Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt sodann unter Beachtung des Imparitätsprinzips.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags gebildet. Langfristige Rückstellungen werden, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist, mit dem vorgeschriebenen Zinssatz nach § 253 Abs. 2 HGB auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Latente Steuern nach § 274 werden soweit erforderlich berechnet und passive latente Steuern mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Der Berechnung latenter Steuern liegen die Körperschaftsteuer in Höhe von 15% sowie hierauf der Solidaritätszuschlag von 5,5% zugrunde. Darüber hinaus sind für die Gewerbesteuer ein Hebesatz von 440% und die Gewerbesteuermesszahl in Höhe von 3,5% zu berücksichtigen. Rechnerisch ergibt sich so insgesamt ein Steuersatz in Höhe von 31,23%.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die operative Tätigkeit der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft umfasst insbesondere die Begebung von Optionsscheinen und Zertifikaten sowie den Handel mit

diesen auf eigene Rechnung. Dabei werden Risiken, die sich aus den verkauften eigenen Optionsscheinen und Zertifikaten ergeben, durch gegenläufige Produkte abgesichert. Aus dem Handel mit diesen Finanzinstrumenten und den Sicherungsgeschäften erzielt die Gesellschaft einen Handelserfolg, der sich aus der Differenz von An- und Verkaufskurs ermittelt. Zur sachgerechten Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus der Handelstätigkeit der Gesellschaft werden positive Differenzen aus dem An- und Verkauf unter den Umsatzerlösen bzw. negative Differenzen aus dem An- und Verkauf unter den Materialaufwendungen ausgewiesen.

Für den Jahresabschluss wurden die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beibehalten.

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Der Bilanzausweis andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen in den Sachanlagen enthält TEUR 56 Bauten auf fremden Grundstücken. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Anlagenspiegel als Anlage zum Anhang.

#### 3.2 Anteilsbesitz

Für den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde jeweils der letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaft zugrunde gelegt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis 2018 TEUR
Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG, Düsseldorf	100,00	8.091	11
Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf	100,0	2.305	1

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG. An der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG ist neben der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft mit 0,01% die Lang & Schwarz Broker GmbH beteiligt, die diese Beteiligung treuhändisch für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft hält.

Die zum Vorjahr bestandene Abwertung auf den Beteiligungswert an der Lang & Schwarz Broker GmbH in Höhe von TEUR 865 wurde nach § 253 Abs. 5 HGB aufgehoben. Bewertungsanpassungen auf Beteiligungen an der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG ergaben sich für das Berichtsjahr nicht.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind weder börsennotiert noch börsenfähig. Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 HGB soweit diese von untergeordneter Bedeutung sind.

#### 3.3 Restlaufzeiten der Forderungen

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Gesamthöhe von TEUR 42.069 gliedern sich nach den Laufzeitenbändern wie folgt:

Bilanzposten	31.12.18 bis 1 Jahr TEUR	31.12.18 > 1 Jahr TEUR	Vorjahr bis 1 Jahr TEUR	Vorjahr > 1 Jahr TEUR
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.780	0	2.818	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.276	13	2.964	13
	42.056	13	5.782	13

#### 3.4 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr laut Satzung unverändert TEUR 9.438 (rechnerischer Wert) und ist eingeteilt in 3.146.000 Stückaktien. Die Stammaktien lauten auf den Namen.

### 3.5 Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2018 werden keine eigenen Aktien im Bestand geführt. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine eigenen Anteile, auch nicht zu Handelszwecken gekauft oder verkauft.

### 3.6 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert TEUR 10.138.

### 3.7 Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen beinhalten Veränderungen aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Juli 2018 wodurch TEUR 2.723 aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in Gewinnrücklagen eingestellt wurden. Mit Aufstellung des Jahresabschlusses werden TEUR 3.244 den Gewinnrücklagen entnommen. Insgesamt ergibt sich eine saldierte Entnahme aus Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 522. Die Gewinnrücklagen reduzieren sich von TEUR 6.699 auf TEUR 6.177.

### 3.8 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. August 2020 durch Ausgabe von bis zu 1.573.000 Stück neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 4.719.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zudem um bis zu EUR 1.800.000,00, eingeteilt in bis zu 600.000 Namensaktien als Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten der Inhaber von Optionsanleihen (bei Ausgabe an Anleiheinhaberrechte geknüpfte Bezugsrechte) und/oder Optionsaktien (bei Ausgabe an Inhaberrechte von jungen Aktien geknüpfter Bezugsrechte), zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Oktober 1998 in Verbindung mit der Änderung dieses Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 sowie durch Beschluss der Hauptversammlung vom

25. Juli 2000 ermächtigt wurde. Sie ist nur insoweit durchgeführt, als von diesem Bezugsrecht Gebrauch gemacht wird.

### 3.9 Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

### 3.10 Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten in Gesamthöhe von TEUR 282.071 gliedern sich nach den Laufzeitbändern wie folgt:

Bilanzposten	31.12.18	31.12.18	31.12.18
	bis 1 Jahr TEUR	>1 bis>5 Jahre TEUR	>5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.811	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	403	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.127	4	267.726
	<u>14.341</u>	<u>4</u>	<u>267.726</u>

  

Bilanzposten	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr
	bis 1 Jahr TEUR	>1 bis>5 Jahre TEUR	>5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.988	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	417	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.446	6	348.969
	<u>16.903</u>	<u>6</u>	<u>348.969</u>

Unter den Guthaben bei Kreditinstituten werden keine Beträge bei einer Drittbank ausgewiesen, die zugunsten der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verpfändet wurden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit TEUR 11.767 Salden auf laufenden Bankkonten, die bei der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG geführt werden. Bei dieser Bank unterhaltene Guthaben auf laufenden Konten in Höhe von TEUR 11.068 sowie Wertpapierbestände wurden im Rahmen einer Sicherheitenvereinbarung hierfür verpfändet.

## 4. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1 Umsatzerlöse

Märkte, die sich nach ihren Tätigkeiten oder geographisch wesentlich voneinander unterscheiden, liegen nicht vor.

### 4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 964 beinhalten im Wesentlichen:

	TEUR
Erträge aus der Zuschreibung zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	865
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremde Erträge)	20
	885

### 4.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.591 werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 4 ausgewiesen.

### 4.4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Besonders sind für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft die steuerlichen Auswirkungen, die sich aus den Änderungen des § 8b Abs. 7 KStG ergeben. Letztendlich wird der gesamte Erfolg des Jahres 2018 durch den Steueraufwand, der in 2018 entsteht, aufgezehrt.

Durch das AmtshRLändUG wurde zum 1. Januar 2017 unter anderem der § 8b Abs. 7 KStG geändert. Dem Wortlaut nach fällt die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft unter die hier vorgenommene Änderung und § 8b Abs. 1 bis 6 KStG wären damit auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft anzuwenden. Hierdurch ergibt sich, dass für die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft insbesondere realisierte Verluste aus dem Handel mit Aktien unberücksichtigt bleiben und realisierte Gewinne aus dem Handel mit Aktien mit lediglich 5% Berücksichtigung finden. Das Geschäftsmodell der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft beinhaltet, dass für verkaufte eigene Produkte der notwendige Sicherungsbestand erworben und veräußert wurde. Im regulären Fall stehen sich dabei handelsrechtlich wie auch steuerrechtlich Erträge und

Aufwendungen aus den Grundgeschäften (verkaufte eigene Produkte) und den Sicherungsgeschäften gegenüber. Für den Fall, dass jedoch Aktien zur Absicherung notwendig sind, ist dieser Gleichlauf des Handelsrechts und des Steuerrechts mit der Änderung des § 8b Abs. 7 KStG nicht mehr gegeben. Im Wesentlichen entstehen nunmehr steuerliche Gewinne und Verluste aus den Grundgeschäften. Die Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften bleiben nunmehr weitgehend unberücksichtigt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere Ausführungen im Lagebericht zum Geschäftsjahr 2017.

Diese Veränderung der steuerlichen Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer führte für das Geschäftsjahr 2017 dazu, dass die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft einen hohen steuerlichen Verlust erwirtschaftet hat und dieser auch gegenüber dem Finanzamt erklärt wurde. Mit der Steuerfestsetzung für 2017 ergab sich damit ein steuerlicher Verlustvortrag.

Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich rechnerisch ein hoher steuerlicher Gewinn. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 eine so hohe steuerliche Bemessungsgrundlage, dass der steuerliche Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2017 aufgebraucht wird und darüber hinaus eine hohe Steuerbelastung ermittelt wird. Die Rückstellungen für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt in Höhe von TEUR 12.815 dotiert. Die Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2018 übersteigen damit den wirtschaftlichen Erfolg der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018. Bei der Dotierung der Steuerrückstellungen für 2018 wurden TEUR 3.391 aus 2017 aufgelöst. Insgesamt wurden TEUR 12.815 den Steuerrückstellungen zugeführt. Hieraus ergeben sich für das Geschäftsjahr 2018 steuerliche Belastungen in Höhe von TEUR 9.424. Die im Geschäftsjahr 2017 gebildeten Steuerrückstellungen wurden unter Risikogesichtspunkten gebildet für den Fall, dass § 8b Abs. 1 bis 6 KStG auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nicht anzuwenden sind.

## 5. Sonstige Angaben

### 5.1 Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus laufenden Verträgen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen, bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.201. Hierin enthalten sind künftige Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 1.006, die sich insbesondere aus der Überlassung von Hard- und Software, dem Betrieb eines Rechenzentrums und Supportdienstleistungen im EDV-Bereich ergeben. Diese beruhen auf zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen, um Synergieeffekte zu nutzen.

Im Rahmen des Kreditvertrags der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG wurde vereinbart, dass Vermögenswerte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, die diese bei HSBC Trinkaus & Burkhardt AG unterhält, zur Deckung von Verpflichtungen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG aus der Handelstätigkeit gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG herangezogen werden können. Zudem hat die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG eine unbegrenzte Bürgschaftserklärung für Verpflichtungen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG abgegeben. Anhaltspunkte für mögliche Inanspruchnahmen aus den oben genannten finanziellen Verpflichtungen liegen nicht vor. Daneben hat die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG eine Bürgschaftserklärung bis zur Höhe von TEUR 1.000 für Verpflichtungen der Lang & Schwarz Broker GmbH abgegeben. Anhaltspunkte für mögliche Inanspruchnahmen aus den oben genannten finanziellen Verpflichtungen liegen auch hier nicht vor.

Weitere Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, die zur Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, betreffen Angaben unter „5.2 Angaben zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB“, soweit sich diese auf Futurebestände beziehen, welche zur Absicherung im Portfolio gehalten werden.

### 5.2 Angaben zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft weist Verpflichtungen aus selbst begebenen Produkten und sonstigen Geschäften aus, die als Grundgeschäfte in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen werden. Der Ausweis erfolgt in Höhe von TEUR 269.236 unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Die Grundgeschäfte beinhalten neben Risiken aus der Kursschwankung von Indizes in Höhe von TEUR 2.593 (DAX, MDAX und SDAX), aus einzelnen Aktienwerten und Themenzertifikaten in Höhe von TEUR 266.113 auch Risiken aus Kursschwankungen von Rohwaren in Höhe von TEUR 103 (Gold, Silber, Platin, Palladium, Kupfer, Gas und Rohöl), bezogen auf den Bund-Future in Höhe von TEUR 417 und der Wechselkursrelation (USD/EUR bzw. GBP/EUR) von TEUR 9. Für die jeweiligen Risiken wurden gesonderte Bewertungseinheiten gebildet. Bewertungseinheiten werden in Form von Makro- oder Portfolio-Hedges abgebildet.

Durch den Verkauf von eigenen Produkten auf alle genannten Risikoarten geht die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft offene Positionen bezogen auf die jeweils zugrundeliegenden Finanzinstrumente (Underlying) ein. Diese Risiken werden durch geeignete Sicherungsinstrumente abgesichert. Die Sicherung erfolgt durch entsprechende Gegengeschäfte und/oder im Rahmen eines dynamischen Deltahedgings direkt durch gegenläufige Positionen im Underlying. Hierdurch ist, jeweils bezogen auf die einzelnen Risiken, sichergestellt, dass sich Wert- und Zahlungsströme weitgehend ausgleichen.

Sicherungsinstrumente werden untergliedert nach den gebildeten Bewertungseinheiten wie folgt bilanziert:

Bewertungseinheiten	Sonstige Wertpapiere	Sonstige Vermögensgegenstände	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Sonstige Verbindlichkeiten	Schwebende Geschäfte <sup>2)</sup>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
DAX <sup>1)</sup> , MDAX und SDAX	8.833	-	9	-	-1.846
Einzelne Aktienwerte und Themenzertifikate	206.619	69	25	-	-
Rohwaren <sup>1)</sup>	-	-	-	-	1.274
Bund-Future <sup>1)</sup>	-	479	-	-	-2.454
Wechselkursrelationen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-502

<sup>1)</sup> Im Rahmen der Sicherungsbeziehungen werden auch Bestände in Futures einbezogen, deren Ergebnisse in Höhe der Variation Margin direkt erfolgswirksam vereinnahmt werden.

<sup>2)</sup> Kontraktgröße multipliziert mit dem Basispreis (ggf. in Währung)

Der Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument besteht für den Zeitraum, in welchem das Grundgeschäft durch die Gesellschaft gehalten wird. Wird die Position aus den selbst begebenen Produkten geschlossen, erfolgt auch eine Schließung der Sicherungspositionen.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden die Risiken aus den Positionen der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente überwacht. Hierzu wurde auch im Hinblick auf die Bewertungseinheiten ein Limitsystem installiert, das täglich überwacht, welche Risiken untergliedert nach Aktienkurs-, Rohwaren-, Zins- und Wechselkursrisiken die Gesellschaft eingeht, und die Auslastung von vorgegebenen Limiten berechnet sowie an den Vorstand berichtet. Zudem erfolgt täglich eine Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung in Form einer quantitativen Sensitivitätsanalyse nach der Market-Shift-Method. Des Weiteren wird auch auf die Ausführungen zum Risikomanagement der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Lagebericht verwiesen.

Ergebnisse aus den Bewertungseinheiten werden nach der Durchbuchungsmethode erfasst, dabei werden für die ausgewiesenen Finanzinstrumente, soweit möglich, Marktwerte aktiver Märkte herangezogen. Sollte dies nicht möglich sein, etwa bei Optionsbeständen, erfolgt eine Bewertung mit Hilfe des finanzmathematischen Modells Black-Scholes oder im Fall von american-style-Optionen mit Hilfe des Modells von Cox-Ross-Rubinstein. Den Berechnungen der finanzmathematischen Modelle liegen insbesondere Zinssätze, Indizes und andere

Underlyingkurse zugrunde. Die für die Berechnungen notwendigen Volatilitäten werden soweit möglich aus am Markt gehandelten Produkten abgeleitet. Gegebenenfalls wird auf alternative Daten oder Berechnungen zurückgegriffen.

Zu sämtlichen aktiv und passiv unterhaltenen Finanzinstrumenten aus der Handelstätigkeit, die durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in Bewertungseinheiten einbezogen werden, ergaben sich positive und negative Bewertungsergebnisse in Höhe von insgesamt TEUR -3.220 (ausgewiesen unter den Materialaufwendungen), die im Jahresabschluss berücksichtigt wurden.

### 5.3 Namen und Bezüge der Organmitglieder

**Vorstandsmitglieder** der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2018 waren:

- Herr André Bütow, Dipl.-Kaufmann, Neuss, Marktvorstand,
- Herr Peter Zahn, Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH), Düsseldorf, Marktfolgevorstand.

Herr Bütow ist Mitglied des Aufsichtsrats der vwd Transaction Solutions AG, Frankfurt a. M. Herr Zahn ist Mitglied des Aufsichtsrats der Backbone Technology AG, Hamburg, sowie der PAN AMP AG, Hamburg.

Der **Aufsichtsrat** der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen:

- Herr Michael Schwartzkopff, Rechtsanwalt aus Köln, Vorsitzender
- Herr Dip.-Volkswirt Andreas Willius, selbständiger Berater aus Frankfurt am Main, stellvertretender Vorsitzender
- Herr Thomas Schult aus Hamburg, Bankkaufmann bei der M.M.Warburg & CO KGaA in Hamburg

Auf die Angabe der **Gesamtbezüge des Vorstands** der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft wurde in Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die **Gesamtbezüge des Aufsichtsrats** der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft bemessen sich nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2016. Insgesamt beliefen sich die Gesamtbezüge für das Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 208.

#### 5.4 Honorar des Abschlussprüfers

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 60 für Abschlussprüfungsleistungen des Geschäftsjahres 2018. Für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2017 wurden im Geschäftsjahr 2018 TEUR 5 aufgewendet. Zudem wurden sonstige Leistungen des Abschlussprüfers in Höhe von TEUR 1 aufgewendet.

#### 5.5 Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft

Am Aktienkapital der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden zum 31. Dezember 2018 – soweit bekannt – keine Beteiligungen von mehr als dem vierten Teil der Aktien an der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gehalten.

#### 5.6 Mitarbeiter

In 2018 waren bei der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nach Quartalsendständen gerechnet durchschnittlich 36 Personen (ohne Vorstände) beschäftigt. Nach Gruppen teilen sich diese wie folgt auf:

	31.12.2018	
	männlich	weiblich
Vorstand	2	0
Mitarbeiter	28	8
davon Vollzeit	15	7
davon Teilzeit	13	1

#### 5.7 Konzernbeziehungen

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf ist zum 31. Dezember 2018 nach § 290 Abs. 1 HGB Mutterunternehmen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf, sowie der Lang & Schwarz Broker GmbH mit Sitz in Düsseldorf.

#### 5.8 Offenlegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 nebst Lagebericht 2018 sowie weitere Unterlagen nach § 325 Abs. 1 HGB für das Geschäftsjahr 2018 werden dem Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Nach § 290 HGB hat die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft einen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 erstellt. In diesem Konzernabschluss sind die Tochterunternehmen Lang & Schwarz Broker GmbH und Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG einbezogen. Der Konzernabschluss nach HGB zum 31. Dezember 2018 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sowie weitere Unterlagen nach § 325 Abs. 1 HGB für das Geschäftsjahr 2018 werden ebenfalls dem Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Der Offenlegungsbericht nach § 26a KWG i.V.m. Art. 435 ff Verordnung (EU) 575/2013 (CRR) wird durch die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG als übergeordnetes Institut für die Lang & Schwarz Gruppe erstellt. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft veröffentlicht diesen Bericht mit allen Pflichtangaben auf ihrer Homepage.

#### 6. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft haben könnten, haben sich nicht ergeben.

## 7. Ergebnisverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2018

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von TEUR 8.071 wurde gemäß Hauptversammlung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft vom 12. Juli 2018 eine Dividende von EUR 1,70 je gewinnberechtigter Aktie, mithin TEUR 5.348, an die Aktionäre ausgeschüttet. TEUR 2.723 wurden gemäß Hauptversammlungsbeschluss in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand beschließt für das Geschäftsjahr 2018 aus den Gewinnrücklagen TEUR 3.244 zu entnehmen. Damit ergeben sich zusammen mit den Einstellungen in Gewinnrücklagen aufgrund der Hauptversammlung vom 12. Juli 2018 Entnahmen aus Gewinnrücklagen in Höhe von insgesamt TEUR 522. Der Hauptversammlung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, die voraussichtlich im Juli 2019 in Düsseldorf stattfindet, soll aus dem sich damit ergebenden Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 3.146 eine Dividende je gewinnberechtigter Aktie von EUR 1,00 vorgeschlagen werden.

Düsseldorf, den 15. April 2019

Der Vorstand



André Bütow



Peter Zahn

## Lang &amp; Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

## Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		Vorjahr EUR
	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	31.12.2018	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2018	31.12.2018	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>I. Sachanlagen</b>											
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	628.024,13	150.188,83	17.784,15	760.428,81	531.108,24	30.514,33	17.783,15	0,00	543.839,42	216.589,39	96.915,89
2. geleistete Anzahlungen	4.165,00	0,00	0,00	4.165,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.165,00	4.165,00
	<u>632.189,13</u>	<u>150.188,83</u>	<u>17.784,15</u>	<u>764.593,81</u>	<u>531.108,24</u>	<u>30.514,33</u>	<u>17.783,15</u>	<u>0,00</u>	<u>543.839,42</u>	<u>220.754,39</u>	<u>101.080,89</u>
<b>II. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.200.000,00	0,00	0,00	14.200.000,00	865.000,00	0,00	0,00	865.000,00	0,00	14.200.000,00	13.335.000,00
2. Beteiligungen	909.067,00	295.156,40	0,00	1.204.223,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.204.223,40	909.067,00
	<u>15.109.067,00</u>	<u>295.156,40</u>	<u>0,00</u>	<u>15.404.223,40</u>	<u>865.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>865.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>15.404.223,40</u>	<u>14.244.067,00</u>
	<u>15.741.256,13</u>	<u>445.345,23</u>	<u>17.784,15</u>	<u>16.168.817,21</u>	<u>1.396.108,24</u>	<u>30.514,33</u>	<u>17.783,15</u>	<u>865.000,00</u>	<u>543.839,42</u>	<u>15.624.977,79</u>	<u>14.345.147,89</u>

## „Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Wir haben den Jahresabschluss der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu

beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu

erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den

gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir

nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 10. Mai 2019

**Dohm ■ Schmidt ■ Janka**  
Revision und Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jana Simon

Wirtschaftsprüferin

Matthias Schmidt

Wirtschaftsprüfer“



Kontakt:

LANG & SCHWARZ Aktiengesellschaft  
Breite Straße 34  
40213 Düsseldorf

T 0211 13840 40-0  
F 0211 13840 40-90

[www.LS-D.de](http://www.LS-D.de)  
[investor-relations@ls-d.de](mailto:investor-relations@ls-d.de)